

SCHLOSSVERWALTUNG NEUSCHWANSTEIN

Neuschwansteinstr. 20
87645 Hohenschwangau

Tel. 083 62.93 98 80
Fax 083 62.93 98 19

→ svneuschwanstein@bsv.bayern.de
→ www.neuschwanstein.de

ÖFFNUNGSZEITEN

1. April bis 30. September
9.00 – 18.00 Uhr

1. Oktober bis 31. März
10.00 – 16.00 Uhr

Geschlossen am
01. Januar, Faschingsdienstag,
24./25./31. Dezember

BESICHTIGUNGEN

Besichtigung nur im Rahmen einer Führung möglich. Führungsdauer ca. 35 Minuten. Insgesamt ca. 165 aufwärts und 181 Stufen abwärts.

→ Fremdsprachenführungen sind möglich
→ Im Schloß besteht Fotografier- und Rauchverbot

Schloss Neuschwanstein

... im echten Styl der alten deutschen Ritterburgen ... (König Ludwig II. von Bayern, 13. Mai 1868)

1868 schrieb Ludwig II. dem von ihm zutiefst verehrten Richard Wagner, er plane den Bau einer Burg ... im echten Styl der alten deutschen Ritterburgen ... Hierzu ließ Ludwig eine der ältesten und bedeutendsten Burgruinen Bayerns, die altersgraue Burg Schwangau, komplett wegsprengen und durch seine Vision der Gralsburg – Schloss Neuschwanstein – ersetzen! Dies verdeutlicht, in welchem erschreckendem Ausmaß man im 19. Jahrhundert das wahre Mittelalter verklärt und die Burgen monumentalisiert.

Der Wandel der Burg Schwangau zum Schloss Neuschwanstein

Die alte Burg Schwangau erhob sich von einem zweigeteilten Felsen etwa 200m über dem Tal (1008m über Meereshöhe). Ihren Hauptbau bildete ein mächtiges Turmhaus (16x15m) auf dem östlichen Fels. Derart große Turmhäuser galten besonders im 11. und frühen 12. Jahrhundert als hochadelige Bauform. Eine weite Felskluft trennte den Turm von der ausgedehnten Vorburg auf dem westlichen Fels.

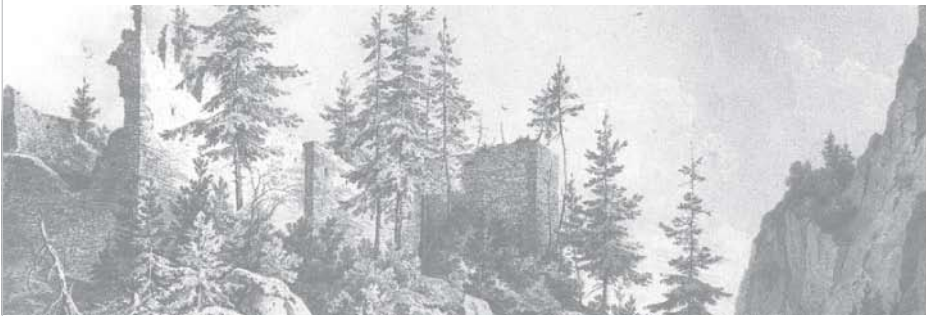
Historisch lässt sich diese Burg erst indirekt 1146/47 mit Hiltipolt de Swangowe greifen. Dieser Schwangauer Adel stand in Diensten der Welfen, dann nach 1191 der Staufer. Überregionale Bedeutung erlangte der Minnesänger Hiltipolt von Schwangau, der wohl in der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts lebte. Eine Erwähnung 1090/97 als „castrum Swangowe“ erwies sich als moderne Fälschung.

Die 1303 bereits als verfallen beschriebene „Burk ze Swango“ wurde bis 1307/08 instand gesetzt und zur Doppelburg Vorderhohenschwangau – Hinterhohenschwangau ausgebaut, wobei der wuchtige Wohnturm zur Burg Hinterhohenschwangau gehörte. 1523 ergab eine Inspektion der beiden Burgen, dass diese zerfallen ...unnd... ganz paufellig seien, man in Vorderhohenschwangau aber Baumaterial zum Wiederaufbau eingelagert habe. Nachdem zwischenzeitlich die Augsburgische Patrizierfamilie Baumgartner die Doppelburg erworben hatte, war diese schon 1611 weitgehend im Verfall begriffen. 1891 vertauschte man die Namen der Königsschlösser: das Neue Schloss Hohenschwangau wurde zum Schloss Neuschwanstein, das alte Schloss Schwanstein dagegen zum Schloss Hohenschwangau.



Gefördert mit Mitteln
der europäischen Union

© designgruppe koop 2007



PARKPLÄTZE

Am Ortseingang von Hohenschwangau: Parkplatz 1,2,3.

Am Alpsee, unterhalb Schloß Hohenschwangau: Parkplatz 4

Alle ausgewiesenen Parkplätze sind Privatparkplätze und deshalb gebührenpflichtig.

ZUGÄNGE

Nr. 30 ab Hotel Lisl, Alpsee-straße/Neuschwansteinstraße
Fahrstraße für KFZ gesperrt
– leichtester Aufstieg

Nr. 31 ca. 50 m nach den
Parkplätzen 1,2,3 (Alpseestraße)
links ab der Weg mündet in die
Neuschwansteinstraße
→ ca. 25–30 Minuten

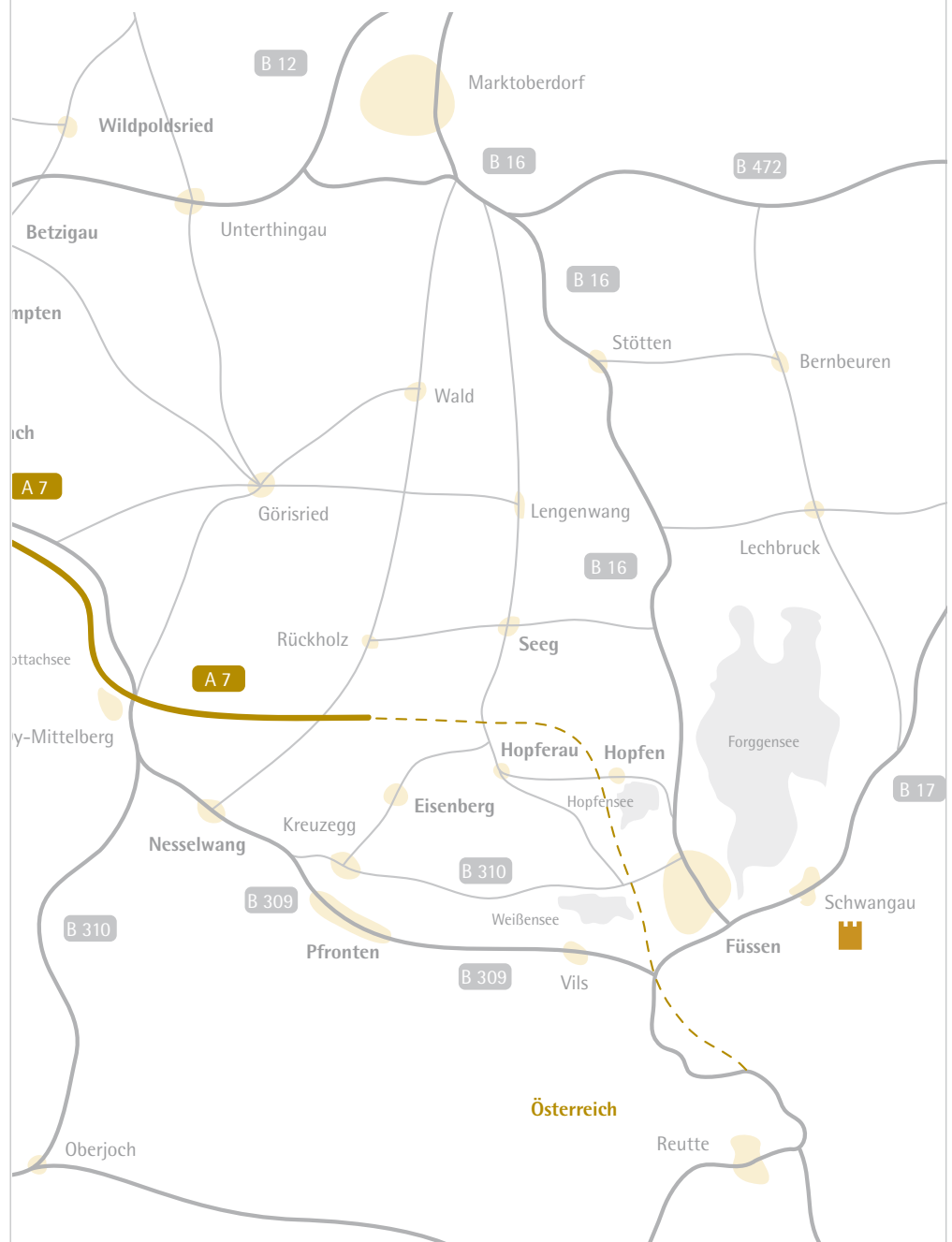
Nr. 32 Kürzester, aber steilster
Aufstieg durch Parkplatz 3 (Café
Kainz)
→ ca. 20 Minuten
→ für Gehbehinderte nicht
geeignet

Nr. 33 Romantischster Aufstieg
durch Parkplatz 3, dann Weg
durch Pöllatschlucht
→ ca. 35–40 Minuten
→ für Gehbehinderte nicht
geeignet

FAHRMÖGLICHKEITEN

Pferdekutschen und Busverkehr

Anfahrts- und Lagekarte





TOURIST INFO SCHWANGAU

Münchener Str. 2
87645 Schwangau

Tel. 083 62.81980
Fax 083 64.819825

→ info@schwangau.de
→ www.schwangau.de

FREIZEITANGEBOT

- _ 2 herrliche Parkanlagen
- _ die Königliche Kristall-Therme (Solethermalbad)
- _ der 1.720 m hohe Tegelberg, der gut mit der Gondel erreichbar ist und an dessen Talstation sich die 760 m lange Sommerrodelbahn befindet
- _ Drachen- und Gleitschirmfliegen
- _ Segeln und Surfen
- _ Wandern und Radfahren,
- _ Sommerrodelbahn
- _ Skilauf alpin und Skiwandern auf königlichen Spuren

Gemeinde Schwangau

Die Gemeinde Schwangau hat eine reiche geschichtliche Vergangenheit: Funde lassen darauf schließen, daß die Besiedelung Schwangaus bis in die Mittelsteinzeit zurückgeht. Seit dem Jahre 15 v. Chr. ist es als Teil der Provinz Raetia von den Römern besetzt. Aus der Zeit der römischen Besatzung zeugen Ausgrabungen an der Tegelberg-Talstation sowie Siedlungsreste im Forggensee.

Alemannische Reihengräber am Nord-Ost-Rand von Schwangau weisen darauf hin, daß die erste geschlossene Dorfsiedlung bereits im 6. Jahrhundert n. Chr. existiert hat. Ab dem 8. Jahrhundert waren die Grundherren des Gebietes rechts des Lechs weiterhin die Welfen und Staufeu, später deren Nachfolger, die Wittelsbacher.

Magnus, der Apostel des Allgäus, errichtete 746 in Waltenhofen die erste Kirche. In den Jahren 1634/35 raffte die Pest einen Großteil der Bevölkerung dahin. An diese schreckliche Zeit erinnert der Pestfriedhof bei der Kirche St. Coloman. Einwanderer aus Tirol und der Schweiz brachten einen neuen Bevölkerungsaufschwung.

Die beiden Königsschlösser

1832/36 baute Kronprinz Maximilian von Bayern die Burg Schwanstein als Schloß Hohenschwangau wieder auf. Sein Sohn, König Ludwig II. von Bayern, errichtet in den Jahren 1869 bis 1886 anstelle der Ruinen Vorder- und Hinter-schwangau Schloß Neuschwanstein.

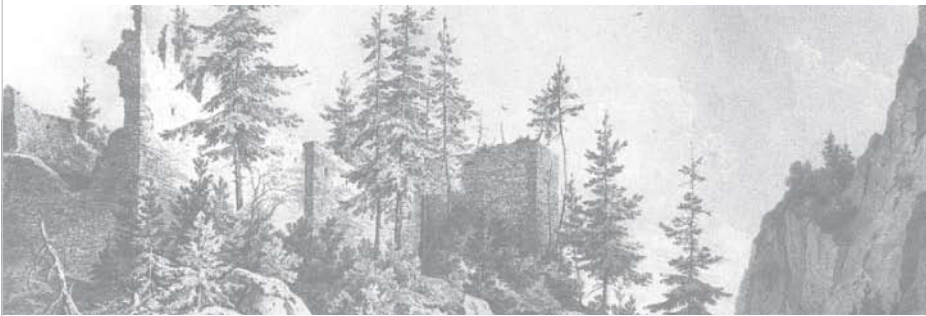
Zusammen mit den anderen bekannten Kulturdenkmälern sind diese beiden weltberühmten Königsschlösser alljährlich das Ziel vieler Hunderttausend Besucher. Um die Jahrhundertwende entstanden die ersten Hotels und Pensionen und entsprechend der königlichen Hofhaltung bestimmte die vornehme Welt bereits damals das Bild des schon blühenden Fremdenverkehrs.

Einschneidende Strukturveränderung brachte im Jahr 1954 der Aufstau des Lechs zum Forggensee. Zusammen mit den Ortschaften Forggau und Deutenhausen sowie einem Teil von Brunnen verlor die Gemeinde ca. 1.000 ha landwirtschaftliche Nutzfläche. Dabei wurden ca. 25% des damaligen Gemeindegebietes überstaut.



Gefördert mit Mitteln
der europäischen Union

© designgruppe koop 2007



KLEINER WANDERTIPP

Je mehr man sich von Norden, von Schwangau oder von der Wallfahrtskirche Wies kommend, Neuschwanstein nähert, gewinnt die Burg langsam Kontur in den bewaldeten Hängen unter den schroffen Felswänden des Berges „Säuling“.

Wie sehr das Schloss zum Anschauen konzipiert ist, wird erst richtig deutlich, wenn man den Höhenweg am Hang des Säulings entlang geht. Von mehreren Aussichtsplätzen ergeben sich immer neue eindrucksvolle Blickwinkel auf die Burg, besonders, wenn man sie mit Hohenschwangau und dem Alpsee im Hintergrund erlebt.

Ein Höhepunkt des Rundwegs in den Felsenwänden um das Schloss ist die gewagte Stahlkonstruktion der Marienbrücke über der abgrundtiefen Pöhlatschlucht, ein Meisterwerk der Verbindung eines filigranen technischen Bauwerks mit der umgebenden Natur.

Der Schwan als Symboltier

Das Wappen der Gemeinde Schwangau zeigt in Rot einen schwarzbewehrten silbernen Schwan mit gespreizten Flügeln in Anlehnung an das Familienwappen des einst so bedeutenden Geschlechts der Edlen von Schwangau, die im Mittelalter sogar die Reichsfreiheit erlangten.

Hohenschwangau war mit Szenen aus mittelalterlichen Legenden und Dichtungen ausgemalt, darunter der vom Schwanenritter Lohengrin. Ludwig identifiziert sich schon in seiner Jugend mit jenem Lohengrin, dem Richard Wagner 1850 eine Romantische Oper gewidmet hatte.

Schon Maximilian II. hatte den Schwan zu einem Leitmotiv von Hohenschwangau erhoben. So verband sich hier idealistische Mittelalterverehrung mit konkreter örtlicher Überlieferung.

Weitere Sehenswürdigkeiten

Römische Ausgrabungen

Die Ausgrabungen am Tegelberg (2. Jh. n. Chr.) wurden beim Bau der Tegelbergbahn im Jahr 1966 freigelegt.

Besichtigungsmöglichkeit: täglich von ca. 9.00–17.00 Uhr. Führungen auf Anfrage.

Pfarrkirche Waltenhofen

746 durch den Apostel des Allgäus, St. Mang, gegründet. Renoviert in den Jahren 1989–1993.

Wallfahrtskirche St. Coloman

Erbaut 1673–1678 durch den Wessobrunner Baumeister Johann Schmuzer. Informationen zu Führungen erhalten Sie unter Tel. 08362.8207 und -81980.

Kirche St. Georg

Diese Kirche in Schwangau stammt aus dem 13. Jh. Sie brannte 1754 nach einem Blitzschlag teilweise ab und wurde durch teils rührende Opfer der Bevölkerung wieder aufgebaut. Die Renovierung erfolgte 1995/1996.

